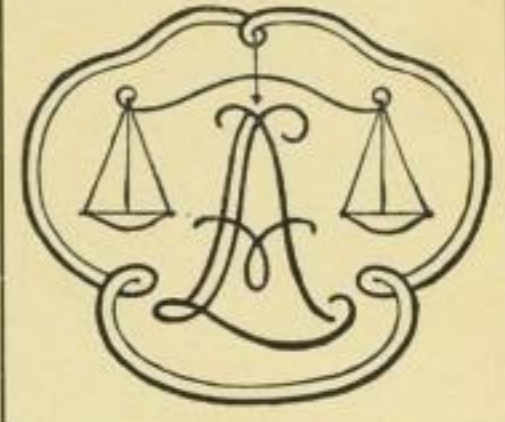


**Albert Langen**  
 Verlag  
 für Literatur und Kunst  
**München**



**Z**

Zur Lagerergänzung  
 für Weihnachten empfehlen wir Ihnen die Schriften von

**Ludwig Thoma,**

die gerade heuer, wo kein neues Werk des Dichters herauskommt, besonders viel verlangt werden werden.

**Früher erschienen:**

<p><b>Sante Frieda</b>                  Neue Lausbubengeschichten                  Illustriert von Olaf Gulbransson                  30. Tausend                  Geheftet 4 M., in Leinen gebunden 5 M.                  Neue Freie Presse, Wien: Thomas „Lausbubengeschichten“ sind allerdings nicht für seine Altersgenossen geschrieben, denen sie ein allzu schlechtes Beispiel geben würden; um so größere Heiterkeit werden sie voraussichtlich, wie seine früheren Geschichten, in den Kreisen jener Väter und Mütter finden, die ihre eigenen Jugendstreiche noch nicht vergessen haben.</p>	<p><b>Kleinstadtgeschichten</b>                  20. Tausend                  Geheftet 3 M., in Leinen gebunden 4 M., in Leder gebunden 6 M.                  Münchener Zeitung: Mit ungeheurer scharfer Beobachtungsgabe und genialer Gestaltungskraft macht er uns die kleine Stadt und ihre Bewohner lebendig. Und wieviel Gutmütigkeit liegt dabei in seiner Satire, mit wieviel Liebe sind diese Spießbürger porträtiert! Diese „Kleinstadtgeschichten“ sind vielleicht Thoma's behaglichstes Buch.</p>	<p><b>Hochzeit</b>                  Eine Bauerngeschichte                  Buchschmuck von Bruno Paul                  10. Tausend                  Geheftet 2 M., in Leinen gebunden 3 M.                  Der Tag, Berlin: Der Kern des Buches, vielleicht der Thomaschen Kunst ist: Naturalismus, doch mit engerer Auswahl der Züge als ehemals. Es ist wieder zu betonen: hier liegt die wahre Heimatkunst. Ein Zuchtungsprogramm fehlt allerdings. Nicht zum Schaden dieses... fast hätte ich gesagt: Meisterwerks.</p>
<p><b>Agricola</b>                  Bauerngeschichten                  Ill. v. Adolf Hölzel u. Bruno Paul                  10. Tausend                  Geheftet 4 M., in Leinen gebunden 5 M.                  St. Petersburger Zeitung: Die prächtige Frische dieser Bauerngeschichten, das scharfe Künstlerauge, mit dem Thoma beobachtet, und die verblüffende Sicherheit und Originalität, mit der er das Beobachtete wiedergibt, beweisen, daß es unter den jüngeren deutschen Schriftstellern noch ganze Kerle gibt, mit dem Herzen auf dem rechten Fleck und strammen Muskeln.</p>	<p><b>Der heilige Hies</b>                  Eine Bauerngeschichte                  Illustriert von Ignatius Taschner                  5. Tausend                  In Original-Leinenband 5 M.                  Münchener Neueste Nachrichten: Da sind zwei der originellsten und feinsten Kenner des bayerischen Bauernlebens, zwei autochthone Künstler zusammengesommen und haben ein Kunstwerk von geradezu frappanter Einheitlichkeit geschaffen, das herzliche Bewunderung verdient.</p>	<p><b>„Peter Schlemihl“</b>                  Gedichte                  3. Tausend                  Geheftet 2.50 M., in Leinen gebund. 3.50 M.                  Tagesbote aus Mähren u. Schlesien, Brünn: Zum drittenmal sauft Ludwig Thoma wuchtiger Eisenhammer auf die Stroh- und Hohl-, Kreuz- und Querköpfe des offiziellen und nichtoffiziellen Deutschland. Gesammelt wirken die im „Simplicissimus“ einzeln erschienenen Gedichte wie eine jobstadiische Zeitgeschichte in kurzen Kapiteln, von denen immer das folgende an Schärfe, Witz und Humor seinen Vorgänger zu überbieten scheint.</p>
<p><b>Grobheiten</b>                  Simplicissimus - Gedichte                  13. Tausend                  Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.                  Frankfurter Zeitung: Wem die Natur einen Magen verliehen hat, der die Würze von Pfeffer und Salz dem Zucker vorzieht, der greife getroßt nach dem Buche des Münchners, den man im Süden schon aus dem „Simplicissimus“ unter dem Namen „Peter Schlemihl“ kennt. Es ist ein neues Genre und eine neue Saite.</p>	<p><b>Neue Grobheiten</b>                  Simplicissimus - Gedichte                  10. Tausend                  Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.                  Frankfurter Zeitung: ... Es ist ein Ton, der bisher noch nicht gesungen ist. Zarte Menschen werden ihn beklagen, die Reser aber werden sagen, daß Deutschland und nicht bloß Bayern ein starkes humoristisches Talent besitzt. Der Name Ludwig Thoma wird in immer weiteren Kreisen bekannt werden.</p>	<p><b>Moritäten</b>                  Lustige Verse                  5. Tausend                  Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.                  Neues Tagblatt, Stuttgart: Die Drastik, der trockene Humor, der scharfe Witz, der nie und da hervorbrechende ehrliche Zorn Ludwig Thoma's, — das alles gibt dieser scheinbar so leichten Ware trotz ihres zeitgeschichtlichen Inhalts Persönlichkeits- und Kunstwert.</p>

München, Anfang Dezember 1909.